

Heute vor 30 Jahren

Es ging um den Josefi-Tag, den 9. 3. 1987 und die zwei darauf folgenden Tage.

Für mich war immer klar, ich möchte im noch arbeitsfähigen Alter von Brasilien nach Europa zurückkehren, um etwas von dem dort Gelernten auch hier fruchtbar zu machen. Doch die Entscheidung endgültig nach Europa zurückzukehren, fiel mir schwerer als gedacht. Auf Anraten eines Priesters setzte ich den Josefitag 1987 fest als „Lostag“. Bis dahin sollte die Entscheidung fix sein. Doch das gelang nicht. Aber am darauffolgenden Morgen war eindeutig klar: Die Entscheidung war gefallen und zwar so klar, dass der Zug darüber fahren konnte. Noch einen Tag später erhielt ich Post aus der Heimat, die ankündigte, der Vatikan habe für Vorarlberg einen Opus Dei-Bischof, nämlich Klaus Küng vorgesehen. Ich kam dadurch nicht ins Wanken, denn, so sagte ich mir: Wenn ich nicht in der Diözese Feldkirch arbeiten kann, gehe ich in eine andere Diözese. In Wirklichkeit ging es noch zwei Jahre, bis Bischof Küng nach Feldkirch kam. Und in dieser Zeit hatte sich eine große und gutorganisierte Reformbewegung „Kirche sind wir alle“, in der ich mitwirkte, gebildet. Ich musste aber feststellen: In unserer Diözese besteht kein Interesse an Basisgruppen und Basisgemeinden. Ich schrieb den zwei aufgeschlossensten Bischöfen Österreichs, Stecher von Innsbruck und Aichern von Linz. In beiden Fällen ohne Erfolg. Bereits 5 Jahre nach meiner Rückkehr aus Brasilien, am 1.4.1991, hat mich die Diözese Feldkirch mit meinem Einverständnis pensioniert. Bald stellte ich fest, dass ich dadurch zwar viele Freiheiten gewonnen hatte, aber strukturell in der Kirche auf einem Nebengeleise stand. Doch ich fand meinen Weg. Seit vielen Jahren bin ich z. B. ein regelmäßiger Leserbriefschreiber der Vorarlberger Nachrichten. Seit dem 19. 5. 2011 habe ich eine inzwischen recht reichhaltige Homepage in mehreren Sprachen. Im Juni 2012, als noch niemand glaubte, dass der Papst zurücktreten könnte, schrieb ich Benedikt XVI. einen fiktiven Brief, in dem ich ihm den Rat gab, aus Altersgründen in Pension zu gehen und durch Reformen im Vatikan dafür zu sorgen, dass sein Nachfolger aus anderem Holz geschnitzt sei (Siehe Reformideen auf meiner Website). In letzter Zeit hat sich gezeigt, dass mehrere kirchenreformwillige und säkulare Publikationen in Österreich meine Texte schätzen und ihnen Raum geben.

Dornbirn, 9. 3. 2017

Helmut Rohner